Nh 89

[illegible]

[illegible] est. Ds aut unus est. Lex g[illegible]
[illegible] promissa dei. Absit. Si enim
data esset lex. que posset iustifica
re: uere ex lege esset iusticia. Sed con
clusit scriptura omnia sub peccato ut
repromissio ex fide ihesu xpi daretur
credentibus.

Respice dne

A e v ia

Amen deus magn

nus do nni nus et

[illegible]

[illegible] dixit ad [illegible]
e meus proximus. Si
ihesus dixit. Homo qui
debat ab ihrlm in ih
cidit in latrones. Qui
liauerunt eum et plag
abierunt semiuiuo re
dit autem ut sacerdos q
deret eadem uia: et uisi
it. Similiter et leuita
cus locum. et uideret eum
Samaritanus autem qui
faciens uenit secus [illegible]

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-192434-p0001-3

Nec 20

K. 13

Eine Predigt /

Vom grossen Abent-

mal / Luce am xiiij. Capittel.

Gethan zu Wittenbergk / off den ersten Sontag Trinitatis.

Durch

D. Iacobum Andree.

Gedruckt zu Magdeburg / Im Jahr / M. D. LXXIX.

2
48

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-192434-p0004-0

Euangelium Lu-
ce xiiij.

ES war ein Mensch/der machte ein gros Abendmahl/ vnd lud viel dazu. Vnd sandte seinen Knecht aus/ zur stunde des Abendmals/ zu sagen den geladenen/ Kompt/ denn es ist alles bereit. Vnd sie fiengen an alle nach einander sich zu entschüldigen. Der erste sprach zu jm/ Ich habe einen Acker gekaufft/ vñ mus hin aus gehen/ vnd jhn besehen/ Ich bitte dich entschüldige mich. Vnd der ander sprach/ Ich hab fünff joch Ochssen gekaufft/ vnd ich gehe jtzt hin sie zu besehen. Ich bitte dich entschüldige mich/ Vnd der dritte sprach/ Ich habe ein Weib genomen/ darumb kan ich nicht komen.

Vnd der Knecht kam/ vnd saget das seinem Herrn wider. Da ward der Hausherr zornig/ vnd sprach zu seinem Knechte/ Gehe aus bald auff die strassen vnd gassen der Stad/ vnd füre die Armen vnd Krüppel vnd Lamen vnd Blinden herein. Vnd der Knecht sprach/ Herr/ es ist geschehen/ was du befohlen hast/ Es ist aber noch raum da. Vnd der Herr sprach zu dem

Knecht / Gehe aus auff die Landstrassen / vnnd an die Zeune / vnd nötige sie herein zu komen / auff das mein Haus vol werde. Ich sage euch aber / das der Menner keiner die geladen sind / mein Abendmal schmecken wird.

GElibte im HErrn Jhesu / In diesem vorlesen Euangelio wird vns fürgehalten eine ernstliche Predigt / die vnser HERR JHesus Christus den Phariseern bey einer Malzeit gehalten / Do er von einem Obersten zu gast geladen / vnd hiemit seine Malzeit bezalt / Do rin er Predigt von dem greulichen vndanck der Jüden gegen dem heiligen Euangelio / vnnd von der erschrecklichen straff Gottes / die vmb solcher Vndanckbarkeit vber sie ergehen solle / etc. Es braucht aber der HErr Christus seiner gewonheit nach dazu ein gleichnis / von einem Menschen / der ein gros Abendmal / das ist / eine grosse gastung gehalten / vnd viel darzu beruffen / Aber do derselben keiner kommen / hat er allenthalben auffgerafft / wen er gefunden / Damit die Speise nicht verdürbe / vnd die Malzeit nicht vmbsonst bestellet sey / Drawet darneben / das der geladenen seiner Geste / keiner des Abendmals wert sein sol / etc. Ein gleichförmig Gleichnis braucht er / Matthei 22. Von einem Könige / der seinem Son Hochzeit gehalten / vnd viel Geste dazu geladen / Aber sie bleiben aus / hönen vnd spotten seine Knechte / würgen sie auch / etc. Do gleicher gestalt der HErr ander Geste gesucht / vnd gedrawet / das der geladenen zu der Hochzeit keiner in alle Ewigkeit der Malzeit geniessen sol. Es wil aber der HERR Christus vnter dieser Gleichnis anzeigen die grosse gnade Gottes / Do er eine Him-

eine Himlische vnd ewige Malzeit hat zubereitet / vnd auff derselbigen schlachten lassen seinen allerliebsten Son / vnsern HERRN Jhesum Christum / Als das reine vnbefleckte Lemblein GOTTes / vnd dazu beruffen die gantze Welt / sonderlich aber das Jüdische volck / durch seine Propheten / Aposteln / vnnd entlich durch seinen lieben Sohn vnsern HERRN Jhesum Christum / etc. Das sie mit jm sollen ewige Malzeit im Himel halten / Aber die Jüden lassen den HERRN Christum Predigen / fragen aber nichts nach der ladung oder Malzeit / Sondern hönen vnd spotten sein / als wie der Pharisеer einer thut / Denn do Christus gesagt / Man solte arme Leute zu gast laden / auff das jhnen vergolten würde / in der Aufferstehung der Gerechten / etc. Do sitzt ein hönischer Spötter / fehet an vnnd spricht: Selig müsse der sein / der das Brot isset / im Himelreich / etc. Dem antwortet Christus hie mit dieser Predigt / vnd allen seinen Gesellen / spricht: Sie seien wol geladen zu diesem Brot / Aber sie sind derer Geste etliche / die nicht darzu kommen wollen / vnd solches ewiglich auch nicht schmecken sollen. Denn sie sind also geartet / das sie nicht allein die ladung verachten / vnd bleiben aussen / Sondern sie meinen / sie haben redliche Vrsachen / das sie nicht kommen können / vnd spricht der eine / Jch habe ein Acker gekaufft / etc. Vnd wil der HERR in einer Sum so viel sagen / das zeitliche sey jhnen viel lieber / denn das ewig / das jrrdisch sey jhnen höher angelegen / denn das Himlisch / etc. Das gehet noch heut zu tage so zu / Mancher spricht / Jch hab ein gros Ampt / nach dem ich lang getrachtet / dem mus ich auswarten / etc. Ein ander spricht / Jch hab eine grosse Handtierung auff dem Halse / kan der Predigt darbey nicht warten / etc. Ein ander spricht / meine Haushaltung ligt mir auff dem Halse / Jch kan meine

Nahrung vmb der Predigt willen nicht verseumen / etc. Vnd wollen diese Leute redliche vrsachen haben / Warumb sie zum Teuffel faren. Was nun der HERR durch Gleichnus den Jüden verkündigt vnd gedrewet / das ist auch an jhnen erfüllet / Denn nach dem sie Christum gecreutzigt / vnnd seine Apostel zum teil erwürgt / zum teil aus dem Lande gejagt / do ist auch glück vnd Heil ausgezogen / Dann wenn das wort Gottes aus einem Lande auszeucht / so zeucht glück vnd heil mit aus / Hergegen aber / wo das wort Gottes einzeucht / das bringt Seligkeit / vnd alle wolfart mit sich / etc. Also ists den Jüden ergangen / Denn es ist erfolgt die zerstörung der Stadt Jerusalem / Nachmals die vorblendung vnd verstockung der Jüden / dauon der Prophet Esaias geweissaget. Denn ob wol die Jüden vnter den Christen wonen vnd leben / hören vnd lesen jhre Bücher / finden sie dennoch CHRISTVM nicht / denn sie sind verblendet vnd verstockt / vnnd bleibens auch bis der HERR Christus seine Geste nehmen wird / vnd in seinem Reich vbern Tisch setzen / Aber diese Vndanckbare in abgrund der Hellen stossen wird. Das ist den Jüden wiederfahren auff Christi Predigt / von wegen der grossen Vndanckbarkeit / die sie gegen dem Wort Gottes erzeigt / etc. Nun möcht wol Jemand sagen / Was gehet vns das an / sind doch wir nicht Jüden? Antwort nicht ich / sondern der heilige Apostel Paulus zun Rö. am 15. Cap. also: Was vns fürgeschrieben ist / etc. Die Jüden haben schon jhren bescheidt / vnnd die Rute in dieser Welt schon angestellet / Warten aber noch auff das Ewig vrteil des hellischen Fewers / Welches jhnen denn widerfahren sol / auff das sie wissen / das Christus warhafftig sey / Aber vnsert wegen ist es auffgeschrieben / vns liefet mans / das wir daraus lernen sollen / wie wir vns gegen

dem

dem heiligen wort Gottes verhalten sollen. Wie sollen wir jhm thun? Sollen lernen die Danckbarkeit / vnnd fliehen die Vndanckbarkeit / Das es vns nicht gehe / wie diesen Jüden / Denn wie der Apostel spricht / hat GOTT der guten Oelzweige nicht verschonet / etc. Das ist / hat er sein eigen Volck die Jüden nicht verschonet / So wird er es vns auch nicht schencken / Wie denn solchs geschehen. Denn nach dem der HERR Christus durch die Apostel vnnd jhre Predigt auch den Heiden ist bekandt worden / vnd sie jhn mit frewden haben angenommen / Auch jhr Blut drüber vergossen / hat es doch nicht lang bey jhnen gewehret / Sondern noch bey Lebzeiten der Apostel / ist die Lehr des Euangelij vorfelschet / das die Apostel mit schmertzen erfahren müssen / Wie hin vnd wieder falsche Brüder auffgestanden / das Volck von den Aposteln abgeführet / vnnd an sich gehengt / Do ist denn das gemeine Volck zugefahren / die angenommene vnd bekandte Warheit verlassen / das heilige reine wort GOttes verlestert / die Apostel verfolgt / etc. Was ist aber geschehen? Wie ist es jhnen belohnet worden? Es spricht der Prophet Malachias / Gott endert sich nicht / wie ein Mensch / sondern behelt seine eigenschafften / Darumb wie er den Jüden gethan / So thut er den Kirchen bey den Heiden auch / vnnd bleibt so wenig vngestrafft als bey den Jüden / etc. Wie es die Historien bezeugen / vnnd die Erfarung ausweiset. Denn an denen orten / Do die Apostel selbst geprediget / vnd die Christliche Kirche gepflantzet / do Regiert jtzo der Gotteslesterliche Alcoran / derselbige wird von jhnen angenommen / als Gottes wort / vnd höher geacht als Christi vnd der Apostel lehr. Ist das nicht ein straff Gottes / das ich jtzund geschweig / der grausamen Tyranney des Türcken / dem sie müssen vnterworffen sein / etc. Also auch an andern

örtern /

orten / do jtzo dieser Tyrann nicht regirt / ist der Antichrist der Bapst zu Rom / hat Gott durch jhm nicht auch grewlich die Vndanckbarkeit seines Worts gestrafft? Dauon der Apostel sagt 2. Thess. 2. Darumb das sie die lieb zur Warheit nicht haben angenommen / etc. wird jhn GOtt krefftig jrthumb geben / das sie der lügen gleuben / etc. Denn die Lügen sind mit solchem gewalt im Bapstthumb im schwang gangen / das alle welt zugefallen / vnd des Bapsts lehr / für die rechte reine lehr vnd Gottesdienst bekand / etc. Christi lehr vnter die banck gelegt / verfinstert vnd verdrücket / etc. Ist das nicht ein grewlich vnd schrecklich straff gewesen / die Gott vorhengt hat / darumb das man nicht lust noch lieb zur Warheit gehabt / etc. Also sehen wir / das was Christus im heutigen Euangelio geprediget vnnd gedrewet habe / Das es nicht allein an den Jüden / Sondern auch an den Heiden ist erfolget / etc. Do nun also die gantze Welt ist erfült gewesen mit falscher Lehr / Gotteslesterung der Türcken / Jüden / vnd grewlicher Abgötterey des Bapstumbs / vnnd sich nun herbey macht der Tag vnser Erlösung / der gros vnd schrecklich tag aller Gottlosen / do sich Christus als ein rechter Richter wird sehen lassen / den frommen aber ein gnediger Vater / Damit die Welt nicht klagen dürffte / als würde sie vnuorsehens vberfallen am Jüngsten tage / hat er Weissagen lassen / durch den Prophet. Zach. am 14. mit solchen worten: Als denn wird es gegen Abend liecht werden / etc. Ist ein wunder Rede / aber Warheit / Es hats nicht der Prophet / sondern Gott durch den Propheten geredt / Denn sonst ists gebreuchlich / das wenn der Abendt heran gehet / Wird es je lenger je mehr tunckeler vnd finsterer / Aber gegen dem Abend sols Liecht werden / das ist / GOTT wird sein heiliges Wort für dem Jüngsten tag auff das aller helleste vnd lauterst verkündigen vnd

gen / vnd predigen lassen / das es ein schein in die gantze Welt
sol geben / nicht anders als wenn die Sonne erst were auff-
gangen / als wenn die Apostel allererst hetten angefangen zu
Predigen / darzu hat vnser HERR vnd Gott zu einem aus-
erwelten Werckzeug gebraucht / den thewren Helden vnnd
hocherleuchten Man / D. Martinum Lutherum / der ist der
Morgenstern / durch welchen GOTT in diesen letzten ta-
gen das liecht des heiligen Euangelij widerumb hat anzündt /
vnd so helle leuchten vnnd brennen lassen / als zu der Apostel
zeit nimmermehr etc. Vnd gehet diesem Liecht eben / als
wie es sonst breuchlich zu geschehen / mit einem rechten natür-
lichen Liecht / Wenn ein Liecht lang gebrunnen hat / vnd wil
gleich ausleschen / gibt es ein grossen flam / wie ein Fackel /
vnd darauff vorlischet. Also gehet es auch vor dem
Jüngsten tag mit dem Euangelio / es sol ein gros flam wer-
den / wird liecht werden / das man meinen wird / es gehe erst
auff / vnd ist nun an dem / das es erleschen vnd ausgehen sol /
Denn D. Luther / welchen etliche einen Bawernprediger
nennen / einen vngelerten Hansen / hat alle seine Predigten
auff Deutsch / so hell / klar / deutlich vnnd ausführlich ge-
than / das ein armes einfeltiges Weib / Handtwercksman /
ein junges Kind / so wol vernehmen können / als der Ge-
lertesten einer / Das ist ja eine grosse gab / vnnd keine kleine
also lehren / das es jederman verstehe / ein Liecht anzünden /
dobey jederman sehen kan / etc. Vnd ist erfüllet worden /
das Jerem. am 31. geweissaget. In den letzten tagen wird
keiner den andern lehren / etc. Diese Prophecеyung ist nun
erfült worden / vnd ist solchs erkentnis des HERRN Christi
geschehen durch seinen / des D. Luthers / einfeltigen Cate-
chismum / der so kindisch vnd einfeltig / könde nicht einfeltiger
sein / vnnd wenn jhn ein junges Kind von Sieben oder Acht

jahren gelernet / so weis es vnnd kennet Christum so wol / als der gelerteste Doctor / ja viel besser / denn der Doctor mus seine Narrenkappen daran reiben / wils besser vorstehen / vñ mit seiner Philosophey daher kommen / etc. Aber ein Kinde bleibet fein einfeltig bey den schlechten Worten / wie es aus dem Catechismo vnterrichtet ist / etc. Das heist ja / es werde gegen Abend liecht werden / vnd diese gnade hat Gott gethan / durch den thewren Man D. Mart. Lutherum / vnd sind jhr noch viel verhanden / die jhn haben hören Predigen vnnd in Schulen lesen / Aber er hat nichts herfür gebracht / denn Gottes wort / nicht geweist auff die Concilia, auff die Patres, Matres, Brüder oder Schwestern / Sondern allein auff Jhesum Christum / hat einfeltig gelehret / Das ist ein Lehrer gewesen / hat durch vnd durch gedrungen / Das ist ein vnerschrocken hertz / hat ein freudigen Geist gehabt / hat nach dem Teuffel nicht gefragt / Sondern hat jme lassen allein lieb sein Jhesum Christi / hat sich nicht gefürcht weder für dem Bapst noch Keiser / ist mit einn freidigen vnd standhafftigen Geist hin durch gedrungen.

Er hat aber auch darneben angezeigt / was folgen werde auff das helle Liecht / Vnnd was für dem Jüngsten tage werde fürher gehen / Nemlich / Das Leute werden auffstehen / die das helle Liecht werden verdunckeln / verfelschen / vnd verkehrte Lehr einbringen / etc. Eben auff diesen Predigstuel hat er in seiner letzten Predigt / die von wort zu wort auffgezeichnet ist / eine ernstliche Warnung gethan / vnnd sagt also: Der Teuffel wird sich vnterstehen / vnnd wird vnser Kirchen zureissen / Kan er das nicht thun / durch den Bapst vnd Keiser / So wird ers thun / durch die Leute / die jtzund mit vns einig sind / Denn das hat der Teuffel kurtzumb im sinn / vnnd wird nicht ehe nachlassen / bis ers

verrichte/vnter des sein wir sicher/wissen nicht/ wie hart vns der Teuffel durch vnser Hochgelarten allhier nachstellet / die da sagen / was schadet es / das man vmb friedens willen etwas nachgebe/Antwort Luther/ Nicht ein Hars breit von dem Wort des HERRN Christi/von dem gesagt ist/ Den solt jhr hören. Da kommen denn vnser Juristen vnnd Hoffleut/sprechen/ wir sind solche Pfaffen/etc. Ich wil gern gescholten sein / der Allmechtige Gott helffe vns durch diese schwere anfechtung/Du sagest wol/ du habest hohe gaben. Ist dem also/so gebrauch derselben/ doch mit der mas das es dem Glauben ehnlich sey.

Das sind des D. Luthers wort/ die er gethan eben auff diesem Predigstuel/ vnd die Leute mit fingern gedeutet / von denen er das rede / Also das auch ein Kind gewust vnd verstehen können/wen er gemeint/etc. Darnach so hat er drunten gelesen in der hohen Schuel / vnd do er gleich gelesen die Epistel Pauli an die Galater/ do Paulus an den Galatern rühmet/ Das sie Christum von hertzen erkennen durch seine Lehr/vnd jhn so lieb gehabt/ das sie hetten jhme zu gefallen/ ein Auge aus dem Leibe gerissen / wo es müglich gewesen. Aber Paulus kan den Galatern so bald den Rücken nicht wenden / do kömpt ein falscher Prediger geschlichen / der vorführet die Galater in einer stund / das sie den Paulum weder gesotten noch gebraten wollen / etc. Do hat er den Studenten gelesen/wie es jm ergehen werde/mit diesen worten: Ein wunder ists/ sagt er/ wenn der Sathan wird vnser Kirchen vnuerwirret lassen / Vnnd spricht Lutherus weiter: Es wird ein Prediger kommen / der wird in einer Predigt so viel ausrichten / Das meine Zuhörer mich nicht mehr für jhren Lehrer vnnd Prediger erkennen werden / das wird darumb geschehen / das der Vndanck so gros

ist gegen dem wort Gottes in der Welt/etc. Das hat Lutherus gesagt an diesem ort / vnnd ist beides wahr / es ist gegen Abend Liecht worden/ vnd ist auch wiederumb erfüllet/ was D. Luther von seinem falschen Hochgelerten geweissaget hat / Denn es ist vnuerborgen / was für ein vnendlich Gezenck ein zeitlang in diesen Landen gewesen / vnnd ist der gemeine Man bestürtzt darüber gewesen / hat sich nicht gewust/darein zu schicken/nicht gewust was er gleuben sollen/ Denn wer wil einem jeden sagen/ worumb es zu thun gewesen? Aber die Gelerten habens wol gewust / das man die vorfelschung Lutheri Lehr so heimlich/meuchelisch vnnd tückisch/fortgetrieben/das mans auch den verstendigen vñ Gelerten hat wollen verhalten. Wer daran schüldig vnd wers gethan/wil ich E. L. ein lautern Wein einschencken/vnd allen grund berichten.

Erstlichen hat man sich vnterstanden / die Augsburgische Confession zuuerfelschen / wie sie denn auch Verfelscht ist / Merckts wohl / denn das ist war / das wort sein raus gethan/ darauff der gantze handel beruhet/ vnnd ander da gegen wider nein gesetzt / vnnd hat man das thun dürffen in dem Buch / das nicht eines Mannes / nicht zweier / nicht dreier / Sondern es sein mehr Leut dabey gewesen / da man sie gemacht/vnd ist ein bekentnüs der Fürsten vnd Herren/ die solt man zuuor darumb befragt haben/ Ob es jhnen gelegen / das man worte heraus vnd ander dagegen hinein thue / denn es gebüret einem Manne nicht / Es ist eine gemeine Confession / Damit man aber nicht sagen vnnd gedencken möcht/es sey erdichtet vnd ohne gefehr geschehen / So wil ich hie zum Exempel sagen / von dem Artickel des Nachtmals Christi. Do zuuor gestanden/das der Leib vnnd das Blut Christi warhafftig gegenwertig im heiligen Abendmal/

mal sey/da hat man das wörtlein Gegenwertig/raus gethan/ das hat raus gemust/merckts wol/raus hats gemust/ das heist so verfelschen/nicht erkleren/denn Gegenwertig/ ist ein gut Deutsch wort/etc. Hie kan E. L. wol abnemen / wohin es gemeint sey/ etc. Item/ eben in demselben Artickel ist zuuor dabey gestanden/vnd wird die gegenlehr verworffen / das hat man auch heraus gethan/hats ausgelescht/das ist ja eine grobe vorfelschung/ein gros Bubenstück/ es solts ja ein Pawer verstehen/der nicht lesen oder schreiben kan.

Darnach wer der Schreiber gewesen/der Apologia/ alda in der Apologia im Artickel/ vom Freyen willen ist gestanden/das allein der heilige Geist in vns wircke/do hat man das wörtlein/Allein/ausgetilget vnd weg gestrichen/ Darnach do zuuor gestanden/das wirckt nicht des Menschen wille/do hat man das wörtlein Allein wieder hinein gesetzt/ vnd so gelesen/das wirckt nicht Allein des Menschen wille/ etc. Zuuor hats geheissen/ der Freye wille wirckt nichts / Jtzund heist es/der Freye wille wirckt nicht allein/etc. Wenn das ein Jurist thete/ in weltlichen sachen/ sagt man es were ein Bubenstück / In Geistlichen sachen/ obs nicht ein Schelmenstück heissen sol / oder was anders/ gebe ich Jderman zu erkennen.

Zum Dritten/ Doctor Luther hat einen kurtzen Catechismum gemacht / den haben sie vorfelschet / vnnd seine Frage raus gethan/vnd ein ander Frag eingesetzt / vnnd den Tittel gleichwol gemacht / Doctor Luthers Catechismus/ Jst das nicht mit Bubenstücken vmbgangen? Sind das nicht Buben? sind das nicht Bubenstück? Jst aber darbey nicht blieben / Sondern man ist darmit vmbgangen / das man den Leuten den Catechismum Lutheri gar wollen aus

den henden nehmen/vnnd haben einen newen Catechismum gemacht/denselben gantz genommen aus dem Buch Corpus doctrinæ/darinnen diese Bubenstück alle stehen/Merckts wol/aus dem Corpus doctrinæ ists genommen/Darinnen alle jhre Bubenstücke stehen/etc. Dieses alles ist dahin gericht gewesen/das man den Leuten dadurch hat wollen D. Luthers lehr aus dem hertzen reissen/vnnd dargegen den newen Catechismum zu Wittenberg gedruckt/den Leuten einzubilden/als das es sol ein Catechismus sein/darin D. Luthers lehr begriffen sey/etc. Auff das jhr nun nicht meinet/das ichs aus einem Finger sauge/Ists in dieser Stadt gedruckt worden offentlich/das man damit vmbgehe/durch das Buch Corpus doctrinæ/Doctor Luthers lehr den Leuten aus den henden zu nemen. Sie habens selber für fünff Jahren in Druck lassen ausgehen/ist noch für handen/etc. Ist denn D. Luthers Weissagung nicht erfüllet worden/die er auff dieser Cantzel gethan/vnnd in der Schuel do er gelesen/Es würde also zugehen/Vnnd das mans dahin würde bringen/das man jhn nicht mehr für jhren Prediger vnd Pfarrherrn halten würde. Ist leider allzu war worden.

Weil denn dem also/ist die frag/was man denn thun solle. Darauff ist die antwort/Wir sollen das heutige Euangelium für die hand nemen/vnd zusehen/das das Liecht nicht ausleschе/vnd man nicht vndanckbar sey gegen Gott vñ seinem heiligen Wort/Denn hat er den vndanck gestrafft an seinem Volck vnd an allen vorigen Kirchen/das es vns auch geschehen werde/Der Muscowiter ist vns zu weit nicht/etc. Wie denn der fewre Man D. Luther auff diesem Predigstuel selbst gesagt hat.

Solchs

Solches alles hat der Durchleuchtigst Hochgeborne Fürst Augustus/etc. Als ein Hochbegabter von Gott beherzigt/ vnd ob wol vor der zeit S. Churfürst. G. viel vnd offt zugeschrieben worden / vnnd S. C. G. erinnert/ Man gehe darmit vmb/ D. Luthers seligen lehr vnd Bücher zu vnterdrücken/ So haben doch S. Churfürst. G. nie recht dahinder kommen können/ Denn so man gleich offt darnach gefragt / haben sie allweg geantwortet/ Ey nein/ Es hat die meinung nicht/wir bleiben bey des Luthers Catechismo. Diesen löblichen Fürsten hat GOtt wunderbarlich erleuchtet durch seinen heiligen Geist/ vnd hat nicht ehe ruhen wollen/ bis so lang er den rechten grund anders befunden hat aus jren Brieffen / die sie einander zugeschrieben / daraus zuerweisen/ wie sie damit vmbgangen / Doctor Luthers lehr zu vnterdrücken / Solchs ist offenbar vnd am tage/ ist nicht heimlich/ die Brieffe sind offentlich vorlesen worden/ S. Churf. G. ist gnug zum zeugen / welche solche Brieffe noch alle an der Hand / vnd das S. Churfürstliche G. hinder den grund kommen / ist nicht Menschlich/ sondern Gott hat jhn durch seinen heiligen Geist erleuchtet.

Derwegen S. Churfürstliche G. vnser gnedigster Herr/ sich hierinnen hoch bemühet/ hat gelerte Theologos zu sam erfodern lassen / aus frembden Landen/ vnd jnen auffergelegt / das sie jhm den rechten grund berichten sollen / damit er recht hinder den handel kommen möge / vnd das hat man gethan / das ers greiffen hat können/ Nemlich/ wie der Sathan mit betrug die reine lehr nahe vnd nahe zuuerfelschen angefangen / Bis entlich darzu kommen/ das es mit gewalt ausgebrochen/etc. Nu hat Gott die gnade geben / das in dieser Kirchen vnd Schulen / wiederumb Doctor Luthers Lehr ist angerichtet / das / wenn er jtzund von den Todten auffer-

/aufferstünde/würde sagen müssen/ Ja das ist meine Lehr vnd bekentnüs/ vnd keine andere.

Ich mus noch eins sagen / Es ist ein Alter ehrlicher Man in dieser Stadt/ der noch lebet/ vnd ohne zweiffel in der Kirchen jtzund sein wird / der Doctor Luthers Bücher gedruckt/etc. Derselbige hat nicht gewust/ was er mit D. Luthers Büchern machen sollen / denn sie jhm niemandes hat wollen abkeuffen / Hat nicht gewust / wo er mit hin solte/vnnd gedachte/ Er wolte sie jrgend dem Apotecker vorkeuffen/das er Scharnützlein drauss machet/ darmit er nur etwas daraus löfen möchte/etc. Heist das nicht D. Luthe=rum vnd seine Bücher den Leuten vorleiden/etc. Dargegen aber hat er gesagt/ Wenn er zwantzig oder dreissig mal mehr Caluinische Bücher gedruckt hette/weren sie alle reissend abgangen/etc. Noch sol es den Nahmen haben/es sey des Luthers Lehr'/etc. Nu ist billich GOtte zu dancken/das er dieses Liecht nicht gar vorleschen lassen/Sondern den Gottfürchtigen frommen Fürsten aufferweckt / der sich des lieben waren worts Gottes mit ernst angenommen.

Denn wenn S. Churfürst. G. mit tode wer abgangen/ was hette wol für eine Blindheit vnd finsternis widerumb sollen angerichtet werden / wo nicht diese newe Erklerung were erfolget in der formula Concordiæ / vnd diese formulam erkennen nicht allein die in vnsern Landen für rein/helle/klar vnd der Lutherischen Lehre gemes/ vnnd haben sich derselben nicht ein / Zwey / Drey oder vier Tausent vnterschrieben/ Sondern gar sehr viel Herren / Lande vnnd Stedte/Als da sind die Churfürstliche Brandenburgischen / Preussischen/Mechelburgischen/ Lüneburgischen/ Braunschweigischen / die Marggrefischen von Anspach / Henneberg/ Witten=

Wittenbergk / der jungen Hertzogen von Sachssen / Das Ertzstifft Magdeburgk / die Oberpfaltz an der Donaw / die Stedte am Reinstrom / vnd im Oberlande / Ausserhalb eine oder zwo / Desgleichen alle Sechsische Seestedte / Ausserhalb zweyen / vnd sonst sehr viel andere / etc. Diese alle bekennen freywillig vnd vngezwungen / Das dis sey die einheillige Lehr / die vns Luther hinderlassen / Ist das nicht eine gutthat vnd gnade / die Gott nicht allein S. C. G. in jrem Lande / Sondern auch andern Lendern vnnd Stedten hat wiederfaren lassen / Vnnd sind die Leute nicht dazu gezwungen oder gedrungen worden / sich zu vnterschreiben / Sondern ist ein jeder freundlich vormahnet worden / Das ers zuuor wol wolle bedencken / Wie sie denn nun drey Jar dazu gehabt / vnnd ist nicht Einer gewesen / der sich darüber beschweret hette / Ich mein / sie haben bedenckzeit gnug gehabt / damit ein jeder wissen möge / das es grosse sachen sein / die wol zubedencken / wie es ein jeder am Jüngsten gericht verantworten wolle / Damit er nicht etwas wieder sein Gewissen thue / vnd es jm hernacher gehe / wie dem D. Stössel / der an Gottes Barmhertzigkeit grewlich verzagt hat.

Vnd hats vnser gnedigster Herr dabey nicht lassen bleiben / Sondern darmit einigkeit durchaus in der Lehr were / die anordnung gethan / im gantzen Lande / das dieselbe durchleuterte Lehr / bey den Nachkommen möcht erhalten werden. Zum Ersten sind S. Churfürst. G. darauff bedacht gewesen / Das ein einhellige Kirchenordnung im gantzen Lande auffgericht würde / Es sol hinfort eine gleicheit vnd einerley Kirchenordnung sein / vnter allen. Zum Andern / sol in allen eusserlichen Ceremonien hinfort ein

gleicheit gehalten werden. Zum dritten/das hinfort nicht vngeschickte/vntüchtige / vnerfahrne zum Predigampt zugelassen werden/Sondern die da rein sein/die es gelernet haben/Die da geschickligkeit haben / vnnd von den Leuten zeugnis jrer lehr vnd Lebens / Damit es nicht zugehe / wie zuuorn geschehen/Das so eine Pfarr ledig gewesen/ haben sich jhr zehen drumb gerissen/da man denn nicht den Gelertesten erwelet / Sondern gesagt/Ey der Superintendens hat eine Tochter / die wil er diesem Gesellen freyen/ Man mus jm eine gute Pfarr einreumen/vnnd jhm forthelffen/Item/das ist sein Schwager/Vetter/Gefreundter/etc. Da man nicht gefragt / Ob er auch gelert genung darzu sey/Ob er auch die sache vorstehe/ vnnd dem Ampt gnug thun könne/Ey nein/Nach dem fragt man jtzunder nicht/Man mus jm forthelffen/damit des guten Mannes Kinder vorsehen werden/etc. Darmit aber solchs hinfüro verhütet werde/haben S. Churfürst. G. ein gnedigst einsehen gehabt/ vnd verordnet / wie man solle hinfort Pfarren bestellen/Denn S. Churfürst. G. wollen auch drumb wissen/wie die Pawren versorgt sein/ vnd ist vnserm gnedigsten Herrn dem Churfürsten / an eines armen Pawren Seel so viel gelegen/als dem Keyser an seine.

Darumb ist diese Anordnung gestelt/wie Pfarherrn sollen angenommen werden. Item/Es haben S. C. G. auch anordnung gethan/ wie man Schulen anstellen sol/ vnd wollen S. Churfürst. G. das die Schulen wol bestellet/ vnd die kleinen Schüler darin also erzogen werden mögen/Damit hinfüro reine Lehrer erzogen vnd fortgepflantzet werden mögen/Denn man mus sie aus den Schulen suchen/ etc. vnd anfahen in kleinen Schulen bis auff die

höhe-

höhesten. Nun so weis E. L. wie die jugend so vbel versorgt gewesen / hat man derwegen ein gemein Anordnung gethan / wie mans in Schulen halten sol / die Schulmeister zusam gefodert / etc. wie E. L. diese tage alhier gesehen / was man gehandelt vnd gethan / etc.

Zum Andern / Haben auch S. Churfürst. G. die Fürstenschulen in besser ordnung bringen lassen / das junge Leute so erzogen würden / damit ein gemein Landtschafft jhrer dienst vnd gaben zugebrauchen hetten.

Zum Dritten / Haben auch derenthalben S. Churfürst. G. die anzal der Stipendiaten gemehret / in beiden Vniuersiteten / Damit dieselbigen in zucht vnd guter lehr aufferzogen werden möchten / zu Kirchen vnd Schulen / vnd an Gelerten Leuten in diesen Landen kein mangel sey. Endtlich wird eine Reformation der hohen Schulen angestellet werden / der Professorum so wol als derer die studiren / Damit wo ein Ehrlicher vom Adel oder von der Bürgerschafft seinen Sohn wolle studiren lassen / Er wissen müge / wie sein Sohn versorget sey / Denn was sol er lernen / wenn niemand lieset? Bis anhero ists also geschaffē gewesen / das der Discipulus offt fürs Lectorium kommen / wol ein 10. oder 20 mal / findet den Præceptorem nicht / Drumb sie traun etwas anders müssen anfahen / damit sie die zeit vertreiben / als Zechen / Spielen oder was anders / So jhnen hernach selber leid wirdt / vnnd den Eltern höchster schaden ist. Do denn der Præceptor je einmal komen vnd gelesen / hat er gesagt / Proxima Lectione verstehet vber zwey jar hernach. Derhalben ist das vnsers Gnedigsten Herrn des Churfürsten befehl / vnd Ordnung /

nung/ Das wer ein Professor sein wil/ der sol lesen/ wers nicht thun wil/ oder thun kan/ sols anzeigen/ S. Churfürst. G. wolle wol ander verschaffen/ die da lesen/ damit die jugent jhr Gelt nicht vmb sonst vorzehre/ vnd die zeit vnnützlich anwende/ Sondern auch etwas studire/ es sey in waser Facultet es wolle/ vnd wird S. Churfürst. G. hinfort einen Cantzler verordnen/ der für vnd für da sein sol/ vnd achtung darauff geben/ die Professores erinnere/ vnd nicht mit zusehe/ Sondern sol sie ein mal zwey oder drey freundlich vormanen/ vnd was vnrecht geschicht/ berichten/ vnd wird S. Churfürst. G. Commissarien zwene vom Adel/ vnnd ander die ein gleichs auffsehen mit haben sollen/ setzen/ die vber die Priuilegia halten/ damit keinem Teil nichts abgebrochen/ vnd sonsten die Statuta gehalten werden. Das ist die Ordnung/ wenn sie so angestelt wird/ Als denn sollen ander Leut dauon Iudiciren. Mit den Consistorijs bleibets hinfort wie zuuor/ das eine zu Leiptzig/ das ander allhie zu Wittenberg/ Aber das dritte so zu Meissen gewesen/ sol zu der Regierung gen Dresden gelegt werden/ vnd das sol ein Ober Consistorium sein/ vnnd den andern den Finger auff dem Auge haben/ Wo nun jemandt were beschwerung zugefüget worden/ durch die andern zwey/ wie man sich doch nicht versehen wil/ das jhm ein freyer zugang zu dem Dritten sol gelassen werden. Im fall/ wo er auch do beschweret würde/ das jhm frey stehe/ selbst an den Fürsten zu Appelliren. Item/ es sollen hinfort alle Pfarren des Jars zwey mal Visitirt werden/ nicht allein gemeine Pastores/ Sondern auch alle Superintendenten/ Ob sie fleissig lehren/ jhre Weiber vnd Kinder demütig sein/ etc. Vnd wo Pfarren ledig/ das die recht bestellet werden/ Damit aber sol keinem zu nahe gegriffen werden/ do sol niemand sein ius Patronatus

tronatus oder ander gerechtigkeit genomen/sondern viel mehr gestercket/vnd dessen rechten gebrauch angezeigt vnd geweiset werden.

Darnach so wird hinfort vnser Gnedigster Herr das Buch selbst/alle Jar zwey mal in die Hand nemen / vnnd selber sehen/ wie man Haus halte in Consistorijs / vnnd auff den Vniuersiteten/ wer vnd was man lese/wer der sey/der so vnfleissig ist/sonderlich ob einer etwas newes wolle einbringen/ die Leute dadurch im glauben irre zu machen/ Item/das S.Churfürst. G. sehen könne/wie die Superintendenten/die Schulmeister/in Fürsten Schulen/vnnd durch vnnd durch/ Haushalten / das man sehe wer fleissig ist/etc. Vnd das ist nun drey gantzer Jar fürgenommen gewesen/etc. So viel das Buch anlanget/ist S.Churfürst. G. bedacht/das es sol offentlich im Druck ausgehen/ vnd ist noch dasselbig Buch / wie es für zweyen Jahren gewesen/Vnd ist in diesen zweyen Jahren / das ichs für gewis sage/kein Buchstabe darzu kommen/oder doran vorendert worden/ etc. Das sichs aber so lang verzogen/ haben S. Churfürst. G. keine schuld daran/Das es aber so lang dahinden blieben/ist eben darumb geschehen / Weils ein gros Werck ist/damit jederman zeit gnung habe/sich hierin zuersehen / vnd daraus zu bedencken/ vnnd das Niemandt sich hernach zubeklagen habe / das er mit vbereilet sey worden/ es solt ja ein jeder in dreyen jaren bey sich beschlossen haben/ wobey er gedecht zu bleiben/etc. Darumb so sol das Concordien Buch nicht im finstern bleiben/ sondern Gedruckt werden/Denn es ist eben das / vnd ist im grundt nicht anders/denn des Luthers Catechismus. Vnd ist schon die Anordnung geschehen/ das es sol offentlich Gedruckt wer-

den/wie mans in der Kirchen halten sol/neben dieser Formula/etc. Vnd entlich so wil ich euch zu erkennen geben/ vnd kans ein jeder selbst sehen/was das sey/das man bishero fürgehabt/vnnd ob das dem rechten grund gemes sey/ was man bishero hieuon geredt/ Denn man nicht begeret haf/ etwas Newes vnd vnerhortes auff die ban zu bringen/wie man vns wol schuld gegeben/ Es ist auch nicht mein Werck/es ist nicht eines Mannes Werck/ Sondern es ist von vielen Gelerten Leuten/ so aus frembden Landen erfodert/mit fleis erwogen worden/ Ja es ist des Fürsten Werck selbst/ betreffend Gottes ehre/ der gantzen Landtschafft zu Nutz vnd wolfart/ vnnd einem jeden selbst zur Seligkeit/etc. Vnd hat die gantze Landtschafft eine Erinnerung drauff gethan/ Darnach viel ding in besserung gerichtet. Entlich ist es dahin bracht worden/das man vberall wol zu frieden/ etc. Hiergegen aber hat man viel anders dauon gesagt/do man doch gewust hat/ das es anders ist/aber es were besser gewesen/man hette geschwiegen. Als zum Exempel/Es sind fürnemlich zwo guter grober Lügen die man vns auffdringen wil/ Erstlich/ Das man gesagt/ Man gehe damit vmb/ Das man des Philippi Melanthonis seligen Bücher/ den Leuten aus den henden dringe/ das man jhn nicht mehr lese/ Ja man sey jm so feind/das man auch seine Grammaticam nicht mehr in den Schulen leiden wollen/vnd zu drucken verboten/ welchs alles erdichtet vnd vnwahr/ etc. Das hat der Churfürst lassen schreiben/das man das Corpus doctrinæ/ wie ichs vor genent hab/darumb gedruckt/damit des Luthers lehr auszurotten/Brieffe liegen do/ der Churfürst ist Zeuge/das sie gethan haben/ das zeihen sie jhrer Churfürstlichen Gnaden/etc. Vnd ich mus selber bekennen/ das nichts anders

mit dem

mit dem Corpus doctrinæ gesucht worden/denn des D. Luthers lehr damit zu vnterdrucken/wie jhr zuuor gehört/ etc. Die Brieffe sind offentlich vorlesen worden/ das jhr nicht meinet/ich sauge es aus dem finger/etc. Solte man aber seine Gram: zu drucken oder zu lesen vorbieten/so man doch dieselbige vnd keine andere jtzund in allen Schulen des gantzen Landes/zu lesen verordnet hat/Doch mit dem beschеid/das aus der grossen/drey Grammaticken sein gemacht/denn die kleinesten sollen den kurtzen auszug derselbigen lernen/Welcher nichts anders ist/vnd eben die wort/ wie sie in der grossen stehen. Die nun etwas gelerter vnd weiter kommen sind/Sollen das ander Compendium lernen/darinnen auch kein wort verendert. Den Gelehrtestē aber sol man die Grammaticam Philippi maiorem die Camerarius vorbessert vnd ausgehen lassen/lesen/etc. Desgleichen seine Dialectica sol in allen Particular schulen/so wol den Fürsten Schulen gelesen werden/Doch mit dem vnterschied/damit es die Knaben besser können fassen/ist sie auch in Quæstiones verfasset/durch den Lossium/Denn Philippus hat dazumal/als er Dialecticam alhier gelesen/andere zuhörer gehabt/gelerte gesellen aus allen Faculteten/Juristen vnd Theologen/welchs denn den jungen Knaben zu lernen schweer fürfelt/etc. Also mit der Rethorica/sol auch D. Maioris auszug daraus gelesen werden/etc. Nun frag ich einen/werden denn damit des Herrn Philippi Bücher vntergedruckt? Heist das seinen Namen vorbittern? Vnnd ist vor zweyen Jahren in der Predige am Freitag vor Ostern von mir gesagt worden/Ob ich diesen Man schende vnnd lestere/Sondern ich halte jhn als einen hohen Man/vnd erkenne jn für meinen Præceptorem/habe auch von jhm viel gelernet/

venerir vnd ehr jn auch in der gruben/ da er ruhet/ als einen wol verdienten Man vmb Kirchen vnd Schulen. Das aber seine Schrifften dahin gezogen worden sind/ das man durch dieselbigen Lutheri Lehr hat wollen vnterdrucken/ das hab ich gesagt/ vnnd mus es noch mit vnwillen sagen/ Vnnd hab auch gesagt/ das man sein Nützlich Buch / die Locos Commmunes lesen solle / Wie denn dis Buch allhier offentlich/ in der hohen Schulen zu lesen ist angeordnet/ etc. Darumb ist es schlecht durchaus falsch/ vnd dem zu wieder/ das man vns auffdringen wil. Ist aber etwas in seinen Schrifften/ do sie/ Philippus vnd Lutherus die Köpff zusammen stossen/ Sol man mercken/ wie ich vom Augustino vnd Hyeronimo vor zweyen Jahren gesagt/ Welcher am besten mit dem wort Gottes gefast ist/ dem solt man folgen/ vnd mus man also schlecht bey der einfalt bleiben/ vnd nicht dem jrrenden teil nachhengen/ etc.

Es schreibt der Philippus selbst/ Ist in Primo Tomo Epistolarum/ von den Locis Communibus/ so Año 44. gedruckt/ do setzt er/ Nolo mihi ignosci si quid inest erroris/ Item er sagt selbst/ in der Præfation des Corporis doctrinæ/ Er sey nicht ἀναμάρτητος/ das ist one feil/ ohne jrrthumb/ Wenn er zugegen were/ würde er es selbst bekennen/ Ich sage wol vnd ist offenbar/ das im Corpore doctrinæ viel nützliches dinges ist/ das es aber mit des Philippi Schrifften dahin kommen/ das man Lutherum wollen vnterdrücken/ vnd eine andere Lehr einfüren/ ist offenbar/ Denn das es nicht heimlich sey/ ist im offentlichen Druck/ das Caluinus schreibt wieder Westphalum/ Wenn Philippus mit einem wort zeugen werde / das sein Glaub vom Sacrament vnrecht sey / vnnd Philippus mit jhm es nicht

hielte/

hielte/so wol er von seiner Lehr abstehen / etc. Wen er nun damals das einig wörtlein Nein / geschrieben hette / dadurch weren viel tausent Sehlen gewunnen. Item / Fürst Georg von Anhaldt / hat den Herrn Philippum auff ein zeit vmb Gottes wil gebeten / Er wolle jhn berichten / Ob ers mit Caluino halte oder nicht / wolle Ja oder Nein sagen / Aber er hat jhm nichts antworten wollen / etc. Es ist zu Strassburck ein Gelerter / Alter / weiser / Man / Rector Scholæ / Johan: Sturmius / der hat ein Buch lassen ausgehen / darin er vrsachen anzeigt / worumb man sich nicht der Formulæ Concordiæ subscribiren solle / Warumb? Denn Philippus werde darinnen verdampt. Worumb werde Philippus darin vordammet? Darumb / denn Caluinus werde darinnen verdammet / mit dem ers allzeit gehalten / etc. Auch so ist offenbar / das er vnser Lehr helt für ein ἁρπαλαγίαν. Es ist wol ein schand das man Ja sagen sol / sollen wir aber Nein sagen / das können wir nicht / denn es ist offenbar vnnd am Tag / Ein hertzleid ists vns / das wir Ja sagen sollen / etc. Aber das ist der richtigst weg / Man lasse es vmb GOttes willen dabey bleiben / wie er selbst geschrieben / Si quid ineſt erroris, nolo mihi ignosci, steht im ersten Tomo. Item / das er ein Mensch sey vñ jrren könne / Man sol seinen Namen nicht misbrauchen / kan jhn doch wol bleiben lassen / Denn welcher vnter den Alten ist gantz rein / etc. So bleibt Philippo sein Ehr / vnd sein Nahm / Magst auch sein Corpus doctrinae lesen / darin viel gutes vnd nützlichs dinges / Allein wenn du an die Ort kommest / do es zweifelhafftig / Sihe / so gehe für vber / vnd las dich eines bessern berichten / so bistu gegen GOtt nicht vndanckbar / vnd den Leuten nicht verdrieslich / etc.

Dieſes hab ich nicht von meinet wegen geſagt/ ſondern aus befehl des Churfürſten/ etc. ſollen anzeigen/ Damit man nicht meine/ das man fürhabe/ eine Newe lehr anzurichten/ Sondern wolle allein den betrug abſchaffen/ etc. Es ſpricht Chriſtus ſelbſt/ es ſind alle Dieb vnd Mörder/ die nicht zur rechten Thür eingehen/ Die Jugend wolle das zu hertzen faſſen/ Damit das helle Liecht nicht ausgeleſchet werde/ vnnd bitte/ Wollet laſſen zu hertzen gehen dieſen ſchweren/ ſchrecklichen Sententz/ Das dieſer Geladenen keiner das Abendmahl ſchmecken wird/ etc. Damit nicht auch vber vns ein ſolch vrtheil ergehe/ etc.

Gedruckt zu Magdeburg/ im Jahr/ M. D. LXXIX.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-192434-p0029-2

NCh 89.
8

ULB Halle
004 167 198
3

Sla
4

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-192434-p0031-9

pulisti ĩ fine ĩrat' ẽ furor tu' sr̃ oue pas

Omp̃c sempr̃ d's Or̃

Oda nobis fidei spei cue tue

et caritatis augmẽtũ et ut me

ream̃ assequi quod p̃mittis. fac

nos amare qd̃ p̃cipis. p. Ad gala

Ers: Abrahe dicte sũt p̃mis

siones: et semĩ ei'. Nõ dicit

et semĩbꝫ q̃si ĩ multis: sꝫ q̃si ĩ uno

et semĩ tuo qui ẽ xp̃c. Hoc aũt di

co testamẽtũ confirmatũ ad q̃

post quadrigẽtos et triginta ã

nos facta ẽ le

rex mag nus si

Nisso t̃: Dixit Sc̃dm

i. d. s. Beati o Lucan

culi q̃ uident: que

Dico aũt uob': q̃d m

p̃phe uoluerũt uid

tis. et nõ uiderũt et a

auditis et nõ aud

q̃dam legis perit

tẽptans illũ et d

quid faciendo uit

fidelis: At ille dixit

K. 13

Eine Predigt /

Vom grossen Abent-

mal / Luce am xiiij. Capittel.

Gethan zu Wittenbergk / off den ersten Sontag Trinitatis.

Durch

D. Jacobum Andreæ.

Gedruckt zu Magdeburg / Im Jahr / M. D. LXXIX.

4 8